

**Eingang:**

Frankfurt am Main, 13. November 2008

**Antrag der Fraktion DIE LINKE. im Römer**

**Einstieg in das Projekt kommunale Vollbeschäftigung I:  
Dezentrale Essensversorgung für städt. Einrichtungen  
**Einstieg in ein Projekt „angepasste Arbeit“, Essensversorgung und –qualität  
verbessern, Kosten reduzieren!****

Die Stadt Frankfurt hat mit Wirkung zum 1. Februar 2005 die ehemaligen Küchenbetriebe der Stadt Frankfurt (Amt 76) aufgelöst. Die Essensversorgung der städtischen Einrichtungen – u.a. der Römergastronomie und der KITAs – werden seitdem von einem privaten Dienstleister (Sodexho) übernommen. Unabhängig von der immer noch vorhandenen Kritik an der Qualität des Essens und am Produktions- und Lieferprozess (Fernlieferung), hat die Stadt hier eine wichtige, beschäftigungspolitische Stellschraube aus der Hand gegeben.

**Die Stadtverordnetenversammlung möge daher beschließen:**

1. Der Vertrag mit Sodexho wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt gekündigt.
2. Die Stadt Frankfurt richtet die „Städtischen Küchenbetriebe“ als Koordinierungs- und Verwaltungsstelle wieder ein.
3. Die Vergabe der Leistung soll an verschiedene Frankfurter Träger vergeben werden, die entweder schon eigene Großküchen unterhalten, oder zeitnah solche Betriebe einrichten können. Bevorzugt werden Einrichtungen, die sich auf die Vermittlung von Menschen mit multipeln Vermittlungshemmnissen („Angepasste Arbeit“) spezialisiert haben.
4. Die Stadt wird in bis zu 6 Regionen (Nord, Nordwest, West, Süd, Ost und Mitte) aufgeteilt. Die Vergabe der Aufträge erfolgt jeweils für eine Region. Koordiniert wird die Auftragsvergabe, die Abwicklung und die Qualitätssicherung über das wieder geschaffene Amt 76 (Küchenbetriebe).
5. Die Mahlzeiten müssen folgendem Ansprüchen genügen:
  - a) Verzicht auf gentechnisch veränderte Lebensmittel.
  - b) Bevorzugung frischer Ware.
  - c) Bevorzugung von Produkten aus biologischem Anbau aus der Rhein-Main-Region.

- d) Verarbeitung von Frischwaren am gleichen Tag.
- e) Minimierung von Lieferzeiten und –wegen. Lückenloser Nachweis der Produktlebensläufe.

### **Begründung:**

Die Städtischen Küchenbetriebe haben laut der städtischen Kosten- und Leistungsrechnung im Jahr 2001 ein Defizit von 1,135 Millionen € ausgewiesen. Der Bereich „Fernverpflegung“ erwirtschaftete einen Überschuss von 419.700 €. Im ersten Halbjahr 2002 betrug die Unterdeckung der Küchenbetriebe 224.600 €. Bei diesen Zahlen handelt es allerdings nicht um reale Mittelabflüsse, sondern weitgehend um interne Leistungsverrechnungen, die kaum Auswirkungen auf die Liquidität der Stadt haben. Es darf angenommen werden, dass die Vergabe an einen privaten Dienstleister – Sodexo – keine wesentlichen Ersparnisse gebracht hat, bzw. die tatsächlich aufzubringenden Mittel für die Stadt höher sind.

Zudem ist das Privatunternehmen permanent Ziel von Kritik, u.a. von Eltern deren Kinder in den städtischen Einrichtungen versorgt werden. Auch die Herstellung des Essens in einer mehrere hundert Kilometer entfernten Produktionsstätte, die damit verbundenen Qualitätseinbußen durch Einfrieren, Auftauen und den Transport sind mehrfach Gegenstand von Anfragen und Anträgen gewesen. Auch unter ökologischen Gesichtspunkten kann dies kaum als sinnvoll bezeichnet werden.

In Frankfurt gibt es eine Reihe von Einrichtungen, die Menschen mit Behinderungen und Vermittlungshemmnissen in Küchenbetrieben beschäftigen, die besser in der Lage wären, eine dezentrale Essensversorgung in Frankfurt zu leisten.

Die Vorteile, die sich für die Stadt ergeben, liegen auf der Hand: Am Ort ansässige, kleine Betriebe mit sozialem Anliegen werden aktiv einbezogen, um eine aktive, kommunale Beschäftigungspolitik mit zu gestalten.

Ziel städtischer Beschäftigungspolitik muss der Einstieg in einen öffentlich geförderten Sektor sein, der Arbeitsplätze für Menschen schafft, die sonst ausschließlich von sozialen Transferleistungen abhängig wären.

Es gibt eine Reihe weiterer Aufgaben, die in der Stadt bisher von privaten Dienstleistern wahrgenommen werden, die sich für derartige Projekte anbieten. Kommunales Ziel muss es sein, durch kreative, beschäftigungspolitische Ansätze, das gesamtgesellschaftliche Ziel „Vollbeschäftigung“ auf kommunaler Ebene zu unterstützen und zu befördern.

### **DIE LINKE. im Römer**

Lothar Reininger  
Fraktionsvorsitzender

Antragsteller:

Stv. Hans-Joachim Viehl  
Stv. Zehra Ayyildiz  
Stv. Yildiz Köremezli-Erkiner  
Stv. Udo Mack  
Stv. Lothar Reininger  
Stv. Silke Seitz  
Stv. Carmen Thiele